

75 Jahre

1928 – 2003



„Grasbult-09“-Tennis-
spieler im Jahre 1931
(v. l.): H. A. Junge, L.
Schümann, O. Elsner,
A. Schnoor, W. Lemp-
fert und H. Schnoor.

**Tennis verbindet
Das Rückschlagspiel macht Spaß
„Haltet den Ball“ ist Breitensport
Advantage für Tennis**



Tennispieler 2000 –
die Regionalliga-Mann-
schaft (v. l.): Manfred
Schütt, Gunnar Ziese-
nitz, Thomas Runge,
Peter-Vincent Schulz,
Christoph Rickers und
Gerd Lohse.

OPEL Vectra GTS



Opel. Frisches Denken für bessere Autos.



Der neue Opel Vectra GTS tritt an mit:

- purer Dynamik
- echtem Esprit
- unverwechselbarem Design
- sportlichem Komfort
- modernsten Sicherheitskomponenten
- höchstem Qualitätsniveau

Freuen Sie sich auf das **schnellste Opel Serienmodell** aller Zeiten.

Testen Sie den **neuen Opel Vectra GTS**.

* Außerhalb der gesetzlichen Ladenöffnungszeiten leider keine Beratung, kein Verkauf und keine Probefahrt.

Ihr Opel Partner

Hellwig + Fölster

Kellinghusen
(0 48 22) 9 79 70

Hohenlockstedt
(0 48 26) 8 60 00

www.hellwig-foelster.de

Tennis ist nicht nur ein Sport,

sondern auch eine Kunst

Ob der oft spöttelnde Erich Kästner diese seine Worte ernst gemeint hat oder nicht, ist unbekannt. Bekannt ist, dass wir, der Tennis-Club Kellinghusen von 1928 e. V., in diesem Jahr 75-jähriges Jubiläum feiern. Wir feiern in einer schwierigen Zeit. Sportvereine müssen intensiv um Mitglieder werben, und der Tennissport hat in den 80er und 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts schon bessere Zeiten erlebt. Dies trifft auch auf die Finanzlage der Vereine zu. Überall muss gespart werden, dabei wird die Sportförderung durch die öffentliche Hand nicht ausgenommen. Wer heute und vor dreißig Jahren einen Verein geführt hat, kennt den wichtigsten Unterschied, der zwischen diesen 30 Jahren liegt: Heute muss ein Verein wie ein mittelständischer Betrieb organisiert und gemanagt werden. Für ein Grußwort sind diese Worte möglicherweise ungewöhnlich, doch ich bin gegen Schönfärberei.

Der TCK feiert 75-jähriges Jubiläum. Dies bedeutet: Die Mitglieder des TCK feiern 75-jähriges Jubiläum. Denn die Mitglieder machen den Club aus - sie sind der Club!

Viele Tennisfreunde haben sich in den zurückliegenden 75 Jahren für diesen Club eingesetzt, sie waren im Vorstand, sie spielten in Mannschaften, auf Turnieren oder waren und sind fördernde Mitglieder.

All diesen Mitgliedern möchte ich danken. Danken dafür, dass sie mit dazu beigetragen haben, dass der Club heute 75 Jahre alt werden kann. Mit diesem Dank verbinde ich an alle heutigen Mitglieder eine Bitte: Tragen Sie mit zu einem sportlichen und unterhaltsamen Clubleben bei. Tragen Sie mit dazu bei, dass der Club stolze 100 Jahre alt wird (dann sehen wir weiter. . .). Jedes Mitglied kann dazu seinen Beitrag leisten. Auch wenn ein Verein

heute wie ein mittelständischer Betrieb geführt werden muss, ist er kein Wirtschaftsunternehmen, sondern eine gemeinnützige Einrichtung, und diese lebt von aktiven und fördernden Mitgliedern.



Ulrich Lhotzky-Knebusch arbeitet seit 1986 ehrenamtlich für unseren Club, zunächst für den Stör-Pokal, ab 1994 als 2. Vorsitzender und seit 2001 als Erster Vorsitzender.



Grußwort des Bürgervorstehers

Der Tennisclub Kellinghusen feiert ein großes Jubiläum. Er wird 75 Jahre alt. Hierzu möchte ich den Mitgliedern des Vereins meine herzlichen Glückwünsche aussprechen. Die Stadt Kellinghusen ist froh darüber, dass den tennissportlich ambitionierten Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt wie auch der Umgebung ein guter gewachsener Verein zur Verfügung steht.

Zugleich danke ich dem TCK, dass er den interessierten Jugendlichen die Möglichkeit bietet, ihrem sportlichen Hobby nachkommen zu können.

Diese vom Verein geleistete Jugendarbeit kann nicht genug gewürdigt werden.

Alljährlich findet neben dem „normalen“ Spielbetrieb ein großes Turnier um den „Stör-Pokal“ statt.

Dieses Turnier ist aus dem Terminkalender nicht mehr wegzudenken. Dem Organisations-team macht es unheimlich viel Arbeit, eine so große Veranstaltung zu organisieren und durchzuführen. Kellinghusen und der „Stör-Pokal“ gehören zusammen. Der auszuspielende Pokal ist mit dem Namen unserer Stadt inzwischen fest verbunden, nicht mehr wegzudenken.

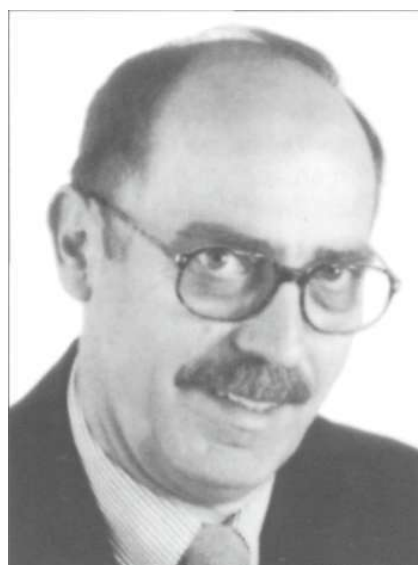
Über unsere Landesgrenze hinaus ist diese eindrucksvolle Veranstaltung inzwischen zu einer festen Größe im Tennissport geworden.

Dass es so ist, verdanken wir dem langjährigen Vorsitzenden Peter Thießen wie auch dem jetzigen Vorsitzenden Ulrich Lhotzky-Knebusch und ihren Teams.

Die zahlreichen unermüdlichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die Übungsleiter und Trainer, eine gute Logistik und ein ebenso gutes Vereinsmanagement, die Pflege und der stetige Ausbau des Ver-

einsgeländes waren die Garanten für die eindrucksvolle Expansion des TCK.

Ich wünsche dem Verein, dem TC Kellinghusen, ein herzliches „Glück auf“ für die weiteren Jahre und dem Vereinsvorstand eine glückliche Hand bei allen Entscheidungen um den Verein.



Christian Bomholdt
Bürgervorsteher



TCK: Viel für das Tennis getan

Grußwort des Präsidenten des Tennisverbandes Schles- wig-Holstein e.V.

Zum 75-jährigen Jubiläum des TC Kellinghusen gratuliere ich Ihnen im Namen aller Tennisvereine und -abteilungen des Landes sowie des Vorstandes ganz herzlich.

Der TC Kellinghusen hat die Geschichte des Tennissports in unserem Lande mitgestaltet. In das 75-jährige Vereinsjubiläum fällt auch die stolze Bilanz „20 Jahre Stör-Pokal“. Es ist schon erstaunlich genug, dass ein Verein über 20 Jahre ein Turnier mit Erfolg ausrichtet. Unvergessen sind die hochklassigen Spiele und die unglaublichen Kuchenbuffets: eine glückliche Verbindung von Leistungssport und geselligem Beisammensein, möglich nur durch das große Engagement vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Der TC Kellinghusen hat sehr viel für den Tennissport und damit auch für die Allgemeinheit geleistet. Dafür gebührt allen, die diesen Verein mitgestaltet und getragen haben, großer Dank.

Sie werden Ihren Geburtstag mit einem großen Jubiläumsfestakt feiern. Ich wünsche Ihnen und Ihren Gästen einen würdigen aber insbesondere fröhlichen Verlauf, denn Sie haben sich das Feiern verdient. Möge die Zukunft Ihnen ebenso viel Erfolg und Freude am Tennis bringen.



Ihr

Wolfgang Raudszus

- Präsident -



Tennis - Aufstieg und Niedergang

Wie das oft so ist, am Anfang war alles anders. So auch beim Tennis. Ist das Spiel mit der zirka 56,7 Gramm leichten gelben Filzkugel heute ein Volkssport, so war es einst ein Sport der Mönche und Aristokraten. Im 13. Jahrhundert spielten Mönche in den Innenhöfen der Klöster ein Ballspiel, das dem heutigen Tennis ähnlich ist. Es war im Norden Frankreichs, nicht etwa in England. Den Ball warfen die Mönche mit der Hand, erst seit dem Ende des 15. Jahrhunderts wird mit Schlägern gespielt. Daher auch der Ausdruck jeu de paume - Spiel mit der Handfläche.

Das 16. und 17. Jahrhundert ist das goldene Zeitalter des Tennis, denn es wird zu einem Volkssport. Ob auf Schlössern, auf Straßen-

plätzen oder Bauernhöfen, die Leute spielen und es entwickeln sich unterschiedliche Spielarten.

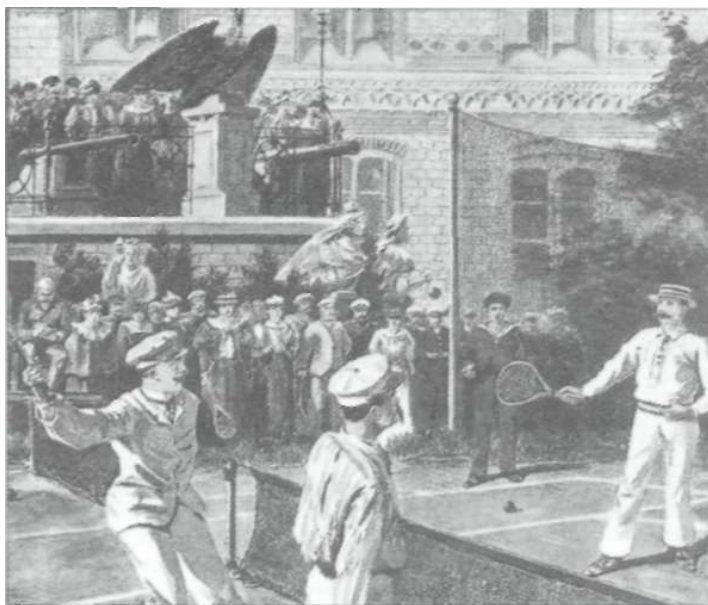
Dem Höhepunkt folgt der Niedergang: Tennis wird mit Karten, Würfeln, Trinken und Lustbarkeiten in einem Atemzug genannt. Mitte des 18. Jahrhunderts erscheint ein Buch, in dem vor Tennis gewarnt wird.

Der Neubeginn findet in England statt. Der Adel trifft sich im 19. Jahrhundert auf den Landsitzen und spielt auf den courts und schlägt zum lawn tennis auf.

Als 1877 das erste Wimbledonturnier eröffnet wird, bringen englische Kurgäste in Bad Homburg den Deutschen Tennis bei. Besonders die deutschen Adligen gehören zu den Förderern

des weißen Sports - Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Graf von der Meden und Kaiser Wilhelm II. Der Deutsche Tennis Bund (DTB) hatte im Gründungsjahr 1902 knapp 2000 Mitglieder.

Auch wenn der Adel damals „das Sagen“ nicht nur beim Tennis hatte, gewann die erste Internationale Deutsche Tennis-Meisterschaft 1907 ein Bürgerlicher, der Wiesbadener Polizeibeamte Otto Froitzheim.



Wilhelm II. spielte gerne Tennis. Die Abbildung aus der Illustrierten Zeitung zeigt den Kaiser beim Spiel während der Kieler Woche 1894.



Die „Pflege des Tennissports“

Die Geschichte von 1928 bis 1948

Im Jahre 1928 begann mit „Grasbult 09“ (Grassoden) im damaligen Westphal'schen Obstgarten, neben der Ziegelei an der Rensinger Chaussee, der heutigen Brauerstraße, die erfolgreiche Laufbahn des TCK. Wilhelmine Westphal stellte damals einigen jungen Leuten, darunter Paul Adolf Junge, Otto Eisner, Walter Lempfert und Hans Behrmann, einen Platz, der völlig überarbeitet werden musste, zur Verfügung. Damit waren drei Bedingungen verbunden: Der Platz musste auf Kosten der Tennisfreunde instand gehalten werden. Für das Netz war eine Miete zu zahlen. Und Paul Westphal junior musste unentgeltlich mitspielen dürfen.

Am **13. April** 1929 beschlossen die jungen Leute, einen Jahresbeitrag von 5 RM zu erheben. Es gab 14 Mitglieder. 1934 schlossen sich Anhänger von „Grasbult 09“ mit anderen Kellinghusenern zusammen. Der Fleischwarenfabrikant Hans Schnoor stellte nunmehr seinen Tennisplatz im „Schnoor'schen Park“ - dem heutigen Stadtpark, in Höhe Friedensweg - zur Verfügung. Am 4. Mai 1934 gab es im Bahnhofs-Hotel die Gründungsversammlung der „Tennis-Vereinigung Kellinghusen“.

Vier Jahre später hatte diese Tennis-Vereinigung 42 Mitglieder. Sie beschlossen am heutigen Standort des TCK, im Bereich der Jacob-Fleischer-Straße, dem Eingang zu seinem Park, zwei neue Plätze zu errichten. Kurz vor Beginn des 2. Weltkrieges waren die Plätze fertig gestellt.

Nach dem 2. Weltkrieg spielten zunächst Offiziere der britischen Besatzungsmacht auf diesen Plätzen. Erst am 11. Juli 1947 trafen sich altgediente Mitglieder der „Tennis-Vereinigung Kellinghusen“ im Hotel „Altdeutsches Haus“, um über einen offiziellen Neubeginn zu beraten. Dieser Neubeginn begann mit der totalen Sanierung der zwei Tennisplätze.

Am 24. März 1948 kamen die Kellinghusener Tennisfreunde wieder zusammen, um aus der Interessengemeinschaft einen Tennis-Club zu entwickeln. Die Generalversammlung mit Satzungsbeschluss für diesen Club fand am 7. April 1948 statt. Bei der Stadtverwaltung meldete der Vorstand diesen neuen Club am 26. April 1948 an. Er hieß offiziell Tennisclub Kellinghusen (TCK). Zweck des Clubs: Pflege des Tennissports.



Paul Adolf Junge war von 1928 bis 1934 Obmann der Kellinghusener Tennisfreunde, dann Vorsitzender der 1934 gegründeten Tennisvereinigung und ab 1948 bis 1966 1. Vorsitzender des TCK, 2. Vorsitzender bis 1974, danach Ehrenvorsitzender.





1934: Gemütlicher Tennissonntag in Schnoor's Park, dem heutigen Stadtpark, mit A. Killermann, Else Schröder, Hans Schnoor, Hans August Junge, Hans Behrmann, Paul Adolf Junge, Willi Lempfert und H. Mohr.



Links: Die Tennisspielerin Elli Junge, Ehefrau von Paul Adolf Junge, in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts auf der Tennisanlage in der Brauerstraße mit Kreide-Linien. Oben: TCK-Vorsitzender Dr. Heinz Epding (2. v. l.) ernennt Hans Schnoor (l.), Elli Junge und Hans August Junge zu Ehrenmitgliedern des TCK. Elli Junge lebt heute 93-jährig in der Lindenstraße.



Eine der Vorläufereinrichtungen des heutigen modernen, beheizten, hell erleuchteten und großzügigen Umkleetraktes – ein Holzschuppen – hier fand das Umziehen fast noch an der frischen Luft im Grünen statt. Die Aufnahme entstand vor dem 2. Weltkrieg.



75 Jahre TC Kellinghusen



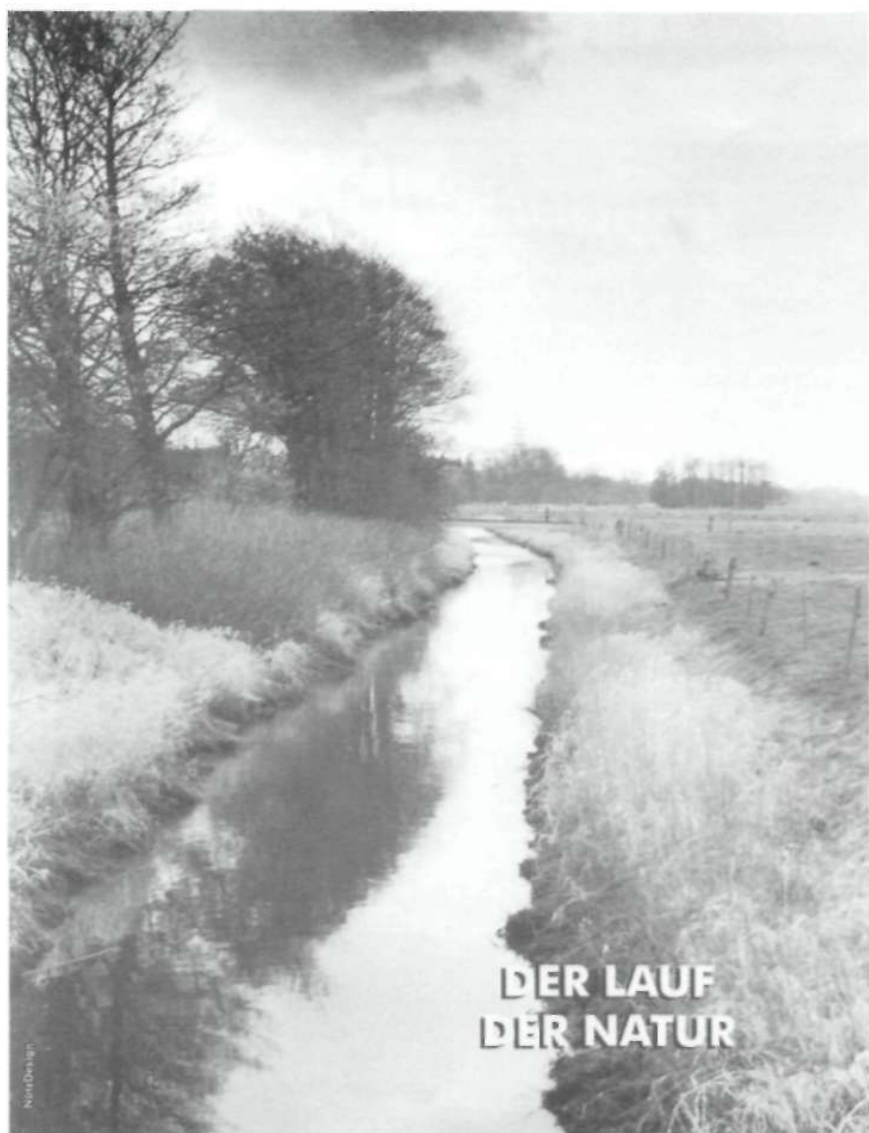
1973: Den Aufstieg in die B-Klasse schaffte die II. Mannschaft mit Eckart Kobel, Peter Warming, Klaus Mohr, Tim Schümann, Hans-Joachim Sczibalski und Heiner Struve.

Das waren noch Zeiten – Holzschlägerzeiten! Ingeborg Hofer (l.) und Hannelore Gierling freuen sich über ein gewonnenes Match.



Der Platz an der Theke war schon immer gefragt: Rita Thießen (v. l.) Gisela Schmalfeldt, Norbert Tichy, der Wirt, Herr Wiechmann, Edith Jessen und Ella Hay.





**DER LAUF
DER NATUR**



UND UNSER ENGAGEMENT FÜR NATÜRLICHE DINGE ...



Sparkasse in Steinburg

www.spk-in-steinburg.de

30 Pfennig für die Ballsammler

Die Geschichte von 1949 bis 1965

Die erste gemeldete Punktspielformschaft des TCK war eine Herrenmannschaft. 1951 traten die Herren Gerd Schümann, Hans-Hermann Müller, Karl-Hermann Schümann, Georg Tolkemitt, Willi Otto Schümann, Dr. Hans-Günther Lahrtz und Karl Nerger zu den Punktspielen an und stiegen zum Saisonende in die Landesliga (B-Klasse) auf. 1955 folgte

nach den Matches wenigstens waschen konnten, beschloss der Vorstand 1953, hinter dem 1950 erbauten Umkleideraum ein Waschbecken anzubringen.

Die Ballsammler erhielten damals für eine Arbeitsstunde 30 Pfennig. Alle drei Wochen gab es zwecks Kontaktpflege einen Tanznachmittag.

Eine wichtige Entscheidung traf der Vorstand 1956: Er beschloss den Kauf des Grundstückes mit den beiden Plätzen (die heutigen Plätze 2 und 3) zum Preis von 2 Mark pro

Quadratmeter von der Westbank. Die Gesamtfläche betrug 3136 Quadratmeter. Von der Westbank kaufte der Club die Anlage, da die Fleischwarenfabrik Schnoor pleite war. Den Rest des ehemaligen Privatparks (den heutigen Stadtpark) erwarb die Stadt Kellinghusen. Einen sportlichen Miss-Er-



1950 erfolgte die Einweihung des „Pavillons“, ein Umkleideraum, in Anwesenheit von Tennisfreunden aus Rendsburg. Dieser „Pavillon“ stand etwa dort, wo heute der Treppenaufgang zur Terrasse ist.

der Aufstieg in die schleswig-holsteinische Oberliga. Zur Aufstiegsmannschaft gehörten Dr. Gerd Schümann, Karl-Hermann Schümann, Georg Tolkemitt, Erich Dierks und Herbert Schröder. Der TCK hatte also eine der fünf besten Mannschaften in Schleswig-Holstein. Leider kam bereits ein Jahr später der Abstieg.

Damit sich die sporttreibenden Tennisfreunde

folg erlebte der TCK mit der 2. gemeldeten Herrenmannschaft, die 1958 zum Punktspielbetrieb antrat: Sie wurde ein Jahr später „wegen zu großer Unerfahrenheit“ zurückgezogen. 1959 hatte der TCK 84 Mitglieder.

1963 folgte die Meldung einer Mannschaft in der C-Klasse. Zu diesen Tennisfreunden zählten bereits auch heute noch im Club aktive Spieler- Eckart Kobel und Heiner Struve.

Bis zum Jahre 1966 folgten keine wesentlichen Veränderungen. Doch dann folgten Jahre der Diskussion, Planungen und Veränderungen ..



Auf geht's: Die „stürmischen“ Jahre

Die Geschichte von 1966 bis 1974

Nach 38-jähriger Vereinsführung kandidierte Paul Adolf Junge während der Mitgliederversammlung am 17. März 1966 nicht wieder für den 1. Vorsitz. Sein Nachfolger wurde der Kellinghusener Zahnarzt Dr. Heinz Epding. Um einen „reibungslosen Übergang“ zu ermöglichen, kandidierte Junge für den 2. Vorsitz. Kassierer Heiner Struve legte während der 66er-Versammlung einen ausgeglichenen Haushalt vor. Bei den Einnahmen verbuchte er 3446,62 DM, bei den Ausgaben 2318,52 DM. Der Club erzielte mit Datum vom 31.12.1965 einen Überschuss in Höhe von 1128,10 DM. (Anm.: Der Etat für Oktober 2001 bis September 2002 lag bei 150 000 Euro).

Im Sommer des Jahres 1966 erkämpfte sich Jürgen Schwarzkopf bei den Landesjugendmeisterschaften den Titel des Vizemeisters, 1968 wurde er Junioren-Landesmeister.

Im September 1966 beschloss eine außerordentliche Versammlung den Bau eines Clubhauses. Architekt und Vorstands-Beisitzer Fritz Kock stellt seine Pläne vor.

Mit den folgenden fünf, sechs „stürmischen“ Jahren sind zwei Namen wesentlich verbunden: Peter Thießen und Fritz Schröder.

Peter Thießen war der „Motor“ für die baulichen Erweiterungen auf der TCK-Anlage. Gleichzeitig setzte er sich auch für den sportlichen Betrieb ein. Laut Protokoll der Versammlung vom 13. Oktober 1967 wählten die Mitglieder Peter Thießen zum „speziellen Mannschaftsbetreuer“, der den Sport- und Spielwart Peter Firla unterstützte.

Bereits im Herbst 1967 stand das Clubhaus mit sanitären Anlagen. Der TCK hatte 88 aktive und 16 passive Mitglieder. Erstmals legte eine Mitgliederversammlung einen Familienbeitrag fest.

1968 folgte der dritte Platz (der heutige Platz

Mai 1968 im Altdeutschen Haus wählten die Mitglieder Peter Thießen zum Beisitzer in den Vorstand. Laut Protokollunterlagen gab es am 1. Mai 1968 vier Ehrenmitglieder - Hans-Georg Behrmann, Hans-August Junge, EIN Junge und Hermann Schnoor.

Fritz Schröder baute ab dem Sommer 1968 eine TCK-Mannschaft auf, über die noch Jahrzehnte später gesprochen werden sollte und die zum Teil bis weit in die 80er Jahre zusammen spielte. Als Spielführer und Trainer der ersten Mannschaft formte der schleswig-holsteinische Ranglistenspieler durch gezieltes Training eine neue Mannschaft aus jungen Spielern. Dazu gehörten: Jörg Rickers, Dieter Schwemann, Jürgen Schwarzkopf, Uwe Schröder und Gerd Mittmann - ungeschlagen schafften sie den Aufstieg in die B-Klasse. Für 1969 galt es, den Aufstieg in die A-Klasse zu schaffen, was auch gelang.

1970 spielten erstmalig vier Herrenmannschaften für den TCK, 1 Damen- und eine Jugendmannschaft, und die 1. Mannschaft schaffte den Aufstieg in die Sonderklasse. Ein Jahr später mussten Rickers & Co wieder in der A-Klasse spielen, da Gegner wie Klipper Hamburg einfach zu stark waren.

1974 verließ Fritz Schröder den TCK aus beruflichen Gründen. Trotzdem blieb die 1. Mannschaft bis 1976 in der Landesliga, scheiterte allerdings immer wieder knapp in den Aufstiegsspielen zur Oberliga-Nord (der früheren Sonderklasse). 1975 stießen Ulrich Kaufmann (der nach langer Pause seit einem Jahr wieder für den TCK aufschlägt), Tim Schümann (der nach langer Pause seit Ende der 90er Jahre wieder für den TCK spielt) und Thomas Runge zu dieser erfolgreichen Mannschaft. „Thommy“ blieb dem Club bis heute treu.

Mittlerweile hatte sich auch „das Gesicht“ der TCK-Anlage wieder verändert. Hinter dem Clubhaus, auf einer früheren Rollschuhbahn, entstanden 1972 die erste Tennishalle und

1)-

Während der Mitgliederversammlung am 3.

Fortsetzung nächste Seite



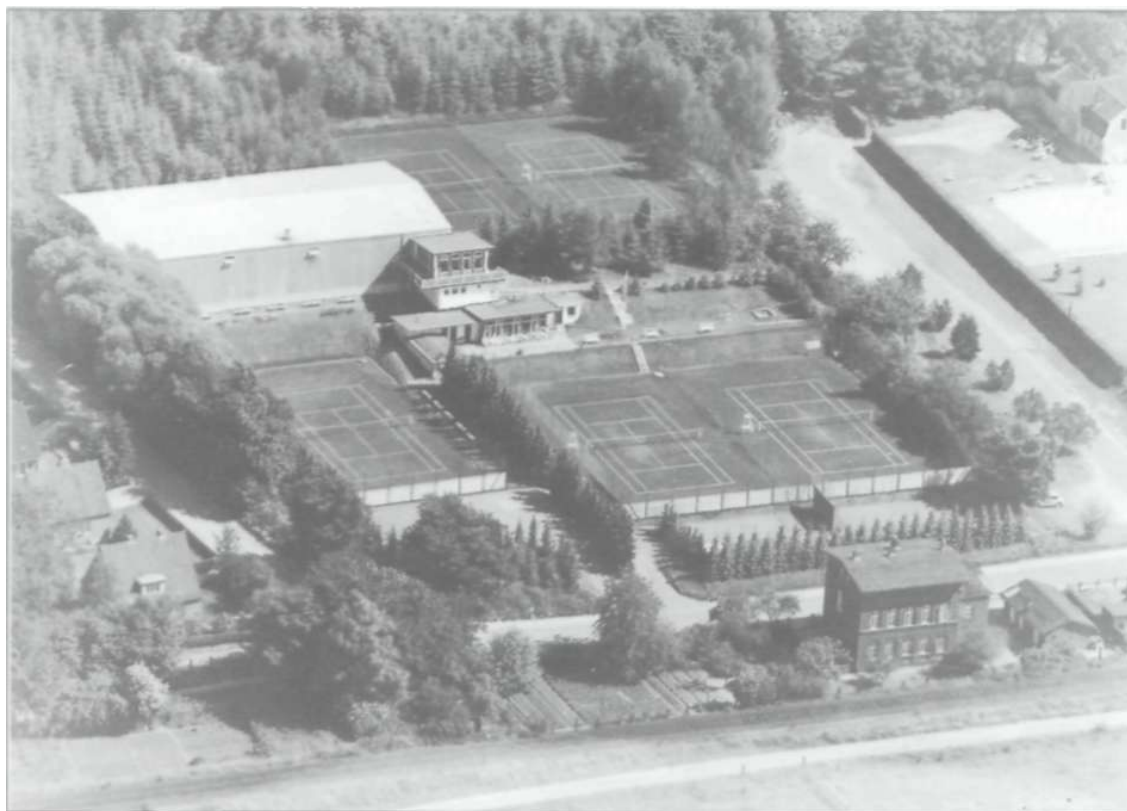
im Tennisclub Kellinghusen

1973 zwei weitere Plätze (die heutigen Plätze sieben und sechs). Die Halle kostete laut Protokoll vom 19. März 1974 237 000 Mark und in einem Zeitraum von 14 bis 17 Jahren sollten alle Verbindlichkeiten abgetragen werden.

Besonders Peter Thießen dankten die Mitglieder für **seinen** Einsatz bei diesem Erweiterungsbauprojekt. Während der Mitgliederversammlung am 19. März 1974 wählten die Anwesenden Peter Thießen zum 2. Vorsitzenden für den nicht wieder zur Wahl stehenden Paul Adolf Junge. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt.



Die erfolgreichen TCK-Spieler Thomas Runge (l.) und Jürgen Schwarzkopf im Jahre 1969.



Die Luftaufnahme zeigt die TCK-Anlage im Jahre 1974 mit 5 Plätzen, einem Hallenplatz und einem Clubhaus mit Umkleidekabine in einer wesentlich kleineren Ausgabe als heute. Und: So manche „Randerscheinung“ auf dem Bild gibt es heute nicht mehr.



BETHKE
UNTERNEHMENSBERATUNG

MANFRED F. BETHKE
SPARKASSEN-DIREKTOR I. R.



Seniorenpflegeheim
Breitenberg GmbH

ENNO MAKOSCHEY

Heizung · Sanitär · Öl- und Gasfeuerung · Bauklempnerei



ULRICH PLOTZ
H-T-E-BAU GMBH

Hoch-, Tief-, Erschließungsbau · Erd- und Abbrucharbeiten

Stüber Stübgen
Tee
und Geschenke

Lärchenstr. 26 · Kellinghusen
Telefon 04822/1810



HANS-GEORG REIMER
APOTHEKER

HAUPTSTRASSE 70
25546 KELLINGHUSEN
TELEFON (04822) 2734
TELEFAX (04822) 4077

STÖR-APOTHEKE

STRUCK

Wohnungsunternehmen



Bausparkasse der Sparkassen

Gunter Jessen
Bezirksleiter

**Optik
Jacobosen**

Rechtsanwalts- und Steuerkanzlei
Reschke & Behrens



Liebschner-Stabenow
Vor der Holzkate 6
25548 Kellinghusen
Telefon 0 48 22 / 81 66
- KERAMIK

*Unsere Geschäftsleute
unterstützen den Verein.*

**Denken Sie bei Ihrem
Einkauf daran!**



Die große „Familie Tennisclub“

Ich wurde gebeten, aus meinem reichen Fundus der Erlebnisse im TCK eine kleine Geschichte oder Begebenheit zu erzählen. Als **ich** zusagte, schien mir dies eine leicht zu lösende Aufgabe zu sein. Aber beim Rückblick auf die vielen interessanten, schönen und lustigen Ereignisse in meiner über 35-jährigen Zugehörigkeit zum TCK stellte ich fest, dass dies eine überaus schwierige Aufgabe ist. Geschichten, die das Clubleben schrieb, muss man im Wesentlichen miterlebt haben und dabei gewesen sein, um die entstandene Situationskomik zu verstehen. Für die dazu notwendige Vorgeschichte reicht der Platz nicht aus.

Ich erinnere mich gern an die große „**Familie Tennisclub**“, an gemeinsame Arbeiten aller Clubmitglieder bei den vielen Clubhaus-An-, Um- und Neubauten, erforderlichen Baum- und Buschrodungen und bei der Einbringung des alten Kellinghusener Bahnhofs unter Platz 4 und 5, an die Punktspielreisen mit den Mannschaftsbussen, an die Identifikation aller mit den Leistungsträgern, zu deren Punktspielauftritten wir mit großen Bussen als Fans gefahren sind. Aufregend auch die Zeit, als es noch keine Bezirke gab und Kellinghusens 1. Herrenmannschaft Jahr für Jahr von der D-Klasse bis in die A-Klasse aufstieg.

Das Aufstiegsspiel dann in die Sonderklasse Hamburg/Schleswig-Holstein (zu vergleichen in etwa mit der heutigen Nordliga) fand in Itzehoe statt. ITV-Mitglieder jede Menge am rechten Spielfeldrand, jede Menge TCKler am linken Spielfeldrand, Entscheidung im letzten Doppel.

Im dritten Satz gewannen **wir** mit 7:5 unter großem Jubel. Aufstiegsfeier war in Kellinghusen, und das Schönste, die Itzehoer nahmen auch alle daran teil.

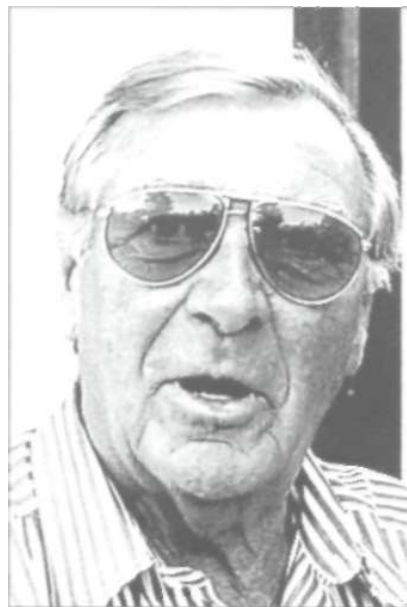
Dann 1972 der Hallenbau, eine der ersten in S.-H. Wir haben in der Einfeldhalle viele Jahre ein Turnier der besten Herren wie auch mehrfach die Seniorenauswahl aus Hbg. und S.-H gespielt, 2 Tage in einer Einfeldhalle!! Die

Zeit wurde überbrückt mit Backgammon und netten Gesprächen. Samstagabends gab es das große Haxenessen, gebacken im Backofen von Cafe Sievert aus Wrist. Sieger in der Haxenverteilung war jahrelang der S.-H.-Spitzenspieler Langner. Es waren tolle Spiele und eine grandiose sportliche Gemeinschaft.

Ich wünsche dem Vorstand unseres Clubs zum 75-jährigen Jubiläum in dieser schwierigen Zeit viel Erfolg für die

Zukunft und weiterhin Mitglieder, die, frei

nach Kennedy, nicht fragen, was der Club für sie tut, sondern fragen: „Was kann ich für meinen Club tun?“



Herzlichen Glückwunsch

Peter Thießen

Die ehrenamtliche Tätigkeit von Peter Thießen begann am 13. Oktober 1967 mit der Wahl zum „speziellen Mannschaftsbetreuer“. 1968 folgte die Wahl zum Beisitzer und 1974 zum 2. Vorsitzenden. Im Frühjahr 1977 wechselte er auf den Stuhl des 1. Vorsitzenden. Zum Jahreswechsel 2000/2001 trat Peter Thießen zurück.



Ein Turnier macht „Karriere“

Die Geschichte von 1975 bis 1977

Im Protokoll über die Mitgliederversammlung vom 14. März 1975 taucht erstmalig der Begriff „Ehepaar-Turnier“ auf. Dieses Turnier machte in den folgenden Jahren „Club-Karriere“. Alle Jahre wieder zählte es zum Saison-Ende im Monat September zu einer der beliebtesten Veranstaltungen des Clubs. Die Mitglieder investierten viel Zeit in die Vorbereitung und Durchführung. Jedes Jahr - bis etwa Anfang der 90er Jahre - stand das Turnier unter einem Motto. Viele Mitglieder hatten sich entsprechend dem Motto - zum Beispiel beim Thema Zirkus oder Schulanfang - verkleidet. Seit Anfang der 90er Jahre findet das Turnier in „abgespeckter Form“ statt. Außerdem ist es nicht mehr ein reines Ehepaar-Turnier, sondern in Anpassung an die Zeit zu einem (Lebens)Partnerschaft-Turnier geworden.

1975 wählten die Mitglieder Erich Struck zum Jugendwart. Er arbeitete bis 1994 ehrenamtlich für den TCK, ab 1984 als 2. Vorsitzender.

Im Herbst 1975 verzeichnete das Protokoll genau 200 Mitglieder.

Tim Schümann siegte beim SH-Ranglistenturnier 1975, und er belegte bei den Landesmeisterschaften im Einzel den 3. Platz und im Doppel den 1. Platz.

1976 folgte der Erweiterungsbau für das Clubhaus. Durch diesen Bau, beschlossen vom

Vorstand, erhielt das Clubhaus eine Küche und einen Tresenbereich. Für diesen Erweiterungsbau gab es Spenden in Höhe von 20 000 Mark (ab einem Einzelbetrag von 50 Mark), trotzdem musste ein Darlehen in nicht genannter Höhe aufgenommen werden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 60 000 Mark. Gemeldet waren 1976 folgende Mannschaften: 5 Herren, 2 Damen, 1 Senioren, 2 Junioren, 1 Juniorinnen, 2 Bambinos. 1977 kam die 1. Herren-Mannschaft in die Oberliga-Nord. Sie war durch Thorsten Kolbe verstärkt worden. Den Aufstieg in die Regionalliga-Nord verpassten 1978 die Kellinghusener Jörg Rickers, Thorsten Kolbe, Rudi Prinsloo (aus Südafrika), Dieter Schwemann, Thomas Runge und Jochen Henneemann nur knapp.

1977 begann wieder eine Diskussion über die Erweiterung der Anlage. Dabei ging es um zwei neue Außen- und einen neuen Hallenplatz. Im Protokoll der Mitgliederversammlung wird vermerkt, dass Tennis „jetzt ein Volkssport ist“. In Deutschland sei der Tennis-Verband der viertstärkste Sportverband.

Dr. Heinz Epping tritt nach elf Jahren als Vorsitzender nicht mehr zur Wahl an. Die Versammlung wählt ihn am 15. April zum Ehrenvorsitzenden. 2. Vorsitzender Peter Thießen wird einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Sein Nachfolger: Sportwart Eckart Kobel.

Und was heute ein Missstand ist, war damals auch ein Missstand: Zigarettenkippen auf dem Boden!



157 Neumitglieder geworben

Die Geschichte von 1978 bis 1981

Die Diskussion über zwei neue Plätze setzte sich in den Jahren 1978 und 1979 fort. Dabei muss in Erinnerung gerufen werden, dass der Reiterverein vor der Umsiedlung stand **und** das Freibad erweitert werden sollte. Dies hätte dazu führen können, dass der TCK zu einer späteren Zeit keine Fläche für zwei weitere Außenplätze mehr hätte bekommen können. Über einen zweiten Hallenplatz diskutierte der Vorstand nicht mehr, da die Investition von 300 000 Mark nicht zu finanzieren war.

Mit dem Bau von zwei neuen Plätzen sollte eine Clubhauserweiterung um 4 Meter erfolgen. Ferner gab es Pläne, den Umkleidetrakt neu zu gestalten und umzubauen. Hinzu kamen weitere Baumaßnahmen, zum Beispiel eine Tribüne, eine Übungswand und die Ergänzung der automatischen Bewässerungsanlage.

1979 verzeichnete der TCK vier Ranglistenspieler: Jörg Rickers, Thorsten Kolbe, Herbert Horst und Gunnar Ziesewitz.

Im November 1979 wählten die Delegierten von 93 Vereinen in Schleswig-Holstein Peter Thießen zum Präsidenten des Tennisverbandes Schleswig-Holstein.

Während der Mitgliederversammlung im Fe-

bruar 1980 stimmte die Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit dem Bau von zwei neuen Plätzen (den heutigen Plätzen 4 und 5) zu. Ferner gab es weitere Baumaßnahmen am Clubhaus und im Umkleidetrakt. Die Gesamtkosten bezifferte der Vorstand mit zirka 200000 Mark.

1981 beschließt der Vorstand, alljährlich ein „Schleifchenturnier“ zu organisieren. Mit diesem Turnier wird heute noch stets im April die Außen-Saison eröffnet.

Der Mitgliederbestand am 1. Januar 1981: 246.

Ein Jahr später sind die beschlossenen Baumaßnahmen abgeschlossen. Die Ausgaben betrugen 250000 Mark. Intensiv diskutierte der Vorstand über eine große Mitgliederwerbaktion, da durch die Erweiterung der Anlage freie Kapazitäten vorhanden waren und Gelder in die Kasse fließen mussten. Erich Struck stellte ein umfassendes Werbekonzept vor. Der Erfolg war „umwerfend“: 157 Neumitglieder, davon 31 Jugendliche, waren zu verzeichnen (und keiner kannte Boris Becker!).

Der Club stellte erstmalig einen „vollamtlich beschäftigten“ Trainer ein - Christof Rickers.

Die Austragung einer clubinternen Rangliste nach dem „Tannenbaumsystem“ hatte sich bewährt.

Rechts: Tennis-Cracks der 70er Jahre (v. l.): Dieter Schwemann, Herbert Horst, Thorsten Kolbe, Jörg Rickers, Gunnar Ziesewitz und Jochen Hennemann.

Unten: Seit 1981 gibt es alljährlich im April zur Saisonöffnung das Schleifchenturnier. Unser Foto entstand Mitte der 90-er Jahre.



75 Jahre TC Kellinghusen



Seit Anfang der 80er Jahre gibt es das Damen-Doppel. Diese Aufnahme entstand im Sommer 1989.

Fröhliche Feier aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums des TCK.



Auf zum Punktspiel Anno 1968 (v. l.): Peter Thießen, Eckart Kobel, Hans-Wilhelm Schröder, Manfred Sierk und Gunter Jessen.

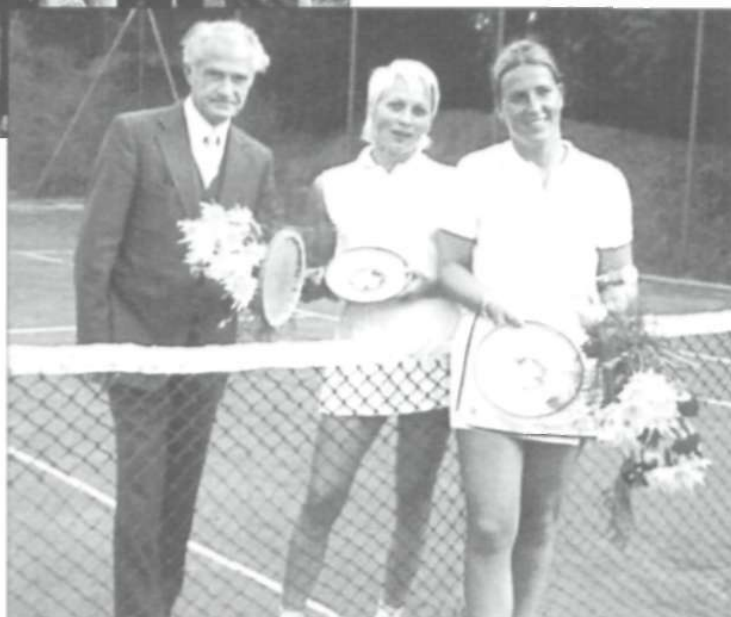


Damen-Doppel in den 70er Jahren (v. l.) Sieglinde Tempel, Karin Glässner, Traute Greve und Heide Kirsch.



Siegerehrung bei den Jugendclubmeisterschaften von 1978 (v. l.): Frank Steiner, Katja Sierk, Bernd Sierk, Bernd Schöppl, Thorsten Struck, Igor Magaß und Erster Vorsitzender Peter Thießen.

Erster Vorsitzender Dr. Heinz Epding gratuliert Rita Thießen (r.) zur gewonnenen Clubmeisterschaft 1972 und Ingrid Struve zum „Vize“.



Das große Turnier — der Stör-Pokal

Das internationale und familiäre Turnier ist bundesweit anerkannt

Der 20. Stör-Pokal findet in diesem Jahr vom 9. bis 13. Juli statt. Dieses internationale Tennis-Turnier im Rahmen der DTB Turnier Grand **Prix Serie 2002** fördert insbesondere den deutschen Tennis-Nachwuchs und bietet auch „reiferen“ Spielern und Spielerinnen Gelegenheit, ihre Punktekonto für die deutsche Rangliste zu verbessern.

1984 gab es den Stör-Pokal erstmalig. Rüdiger und Heidrun Reiher hoben das Turnier aus der Taufe. Gewinner des ersten Stör-Pokals war Holger Prehn. Bereits ein Jahr später war

es nicht nur einen Herren-, sondern auch ein Damen-Turnier. Heike Thoms und Thomas Wieting hießen die Sieger.

Das Besondere an diesem Turnier: Es zählte mit mehr als 20 000 Mark Preisgeldern zu den größten Tennis-Sportveranstaltungen im Norden. Es wurde ausschließlich von ehrenamtlich tätigen Clubmitgliedern organisiert. Es war die erste Großveranstaltung „in Serie“, die Kellinghusen weit über die Grenzen des Kreises und auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt machte. Es gehört zu etwa 50 bundesweit ausgetragenen Turnieren des DTB, um den Nachwuchs zu fördern.

In den ersten Jahren hieß der Turnierleiter Erich Struck, der 2. TCK-Vorsitzende. Ihm zur

Fortsetzung nächste Seite



Siegerehrung 1987: Peter Thießen (l.) und Erich Struck gratulieren den Finalisten Michael Stich und Karsten Braasch.



findet zum 20. Mal statt

Seit stand im Turnierbüro seine Frau Ilse Struck. Rüdiger Reiher hatte das Turnier als Oberschiedsrichter im Griff. Zu dieser Crew gesellten sich noch rund 40 weitere TCK-Mitglieder, die für den Platzservice sorgten, an der Kasse standen, im Turnierbüro arbeiteten, das Programmheft erarbeiteten oder die Pressearbeit organisierten. 1987 erhielt das Turnier den 1. Preis für die beste Pressearbeit und für das beste Programmheft vom DTB verliehen. Es sollten noch weitere Preise folgen. 1987 fand auch ein „besonderer Stör-Pokal“ statt. Damals standen sich Michael Stich und Karsten Braasch im Finale gegenüber. Braasch hatte den Pokal 1986 gewonnen und war bereits ein relativ bekannter Tennisspieler. Michael Stichs Karriere, er gewann am 7. Juli 1991 das Wimbledon-Turnier, wurde Olympiasieger, Weltmeister und Davis-Cup-Gewinner, begann (fast) in Kellinghusen. Das Endspiel beim Stör-Pokal gewann der Elmschörner mit 6:3, 3:6 und 6:1.

1992 gab es einen Wechsel sowohl bei der Turnier- als auch Turnierbüroleitung: Peter und Rita Thießen übernahmen die Ämter. Noch heute ist der Stör-Pokal ein bestens durchorganisiertes und familiäres Turnier, zu dem deutsche Spitzenspieler und -Spielerinnen sowie der Nachwuchs nach eigenem Bekunden immer wieder gerne kommen.



Immer dabei, die Ballkinder. Unser Bild zeigt die Ballkinder des Jahres 1995 zusammen mit ihrem Betreuer Hans-Georg Reimer und Rita Thießen, der Leiterin des Turnierbüros.



Köln Cakes - Ganz stark für unterwegs!



*Dabei haben
isst alles!*

Egal wo, Hauptsache dabei: Köln Cakes, die
leckersten Snackerbissen, seit es Kölnflocken gibt.
Schmecken unterwegs wie daheim unwiderstehlich
getreidig. Köln Cakes: nicht zu süß, nicht zu schwer und nicht
zu toppen – wo immer der Magen knurrt.



Bestes aus Hafer.

Turnierspieler zahlen Bälle selbst

Die Geschichte von 1982 bis 1987

Im Herbst 1981 lebte die Diskussion - nicht zuletzt vor dem Hintergrund der vielen Neumitglieder - über eine neue, zweite Halle auf. Die Meinungen gingen allerdings weit auseinander, da die zusätzlichen finanziellen Belastungen von mindesten 300 000 Mark einigen zu hoch erschienen. Das Projekt landete erst einmal in der „Schublade“.

Über sportliche Erfolge gab es während der Mitgliederversammlung 1982 auch zu berichten: Die 1. Herrenmannschaft spielte in der Oberliga-Nord, die Senioren in der Landesliga.



Thomas Runge spielt seit mehr als 30 Jahren Tennis für den TCK. Er zählt zu den erfolgreichsten Spielern und war viele Jahre Jugendwart.

Im Winter 1983/1984 erhielten erstmalig alle Jugendlichen, die Trainerstunden haben wollten, auch Trainerstunden, Thomas Runge setzte sich dafür ein und gab Training.

Im Winter 1983 erhält die Halle (heutiger Platz 1) einen neuen Teppichboden.

Die Mitgliederversammlung beschloss im Jahre 1984: „Da die Finanzlage des Clubs nicht zufrieden stellend ist, müssen alle Turnierspieler ihre Bälle selbst bezahlen.“

Beim sportlichen Teil gab es Mannschaften **von** der „Regionalliga (1. Herren-Mannschaft) bis zur Kreisliga“ zu vermelden.

Erstmalig fand der „Stör-Pokal“ statt. Ein Turnier, das Sportwart Rüdiger Reiher gemeinsam mit Ehefrau Heidrun ins Leben rief.

1985 führte der TCK den „Arbeitseinsatz“ ein. Er sollte von allen Mitgliedern wahrgenommen werden, um die Anlage besonders im Frühjahr zu verschönern. Laut Beschluss umfasste der „Arbeitseinsatz“ vier bis fünf Stunden oder ersatzweise eine Zahlung von 50 Mark.

Jörg Rickers und Gunnar Ziesenitz gewannen 1986 bei den Deutschen Meisterschaften die „Vizetitel“ ihrer Altersklasse. Zwei von neun gemeldeten Jugendmannschaften spielten in der Bezirksliga.

Im Frühjahr 1987 gab es eine lange Debatte über den Bau einer 2. Halle mit einem Tennisplatz. Der Vorstand hatte das Projekt einstimmig beschlossen und legte den Mitgliedern die Pläne vor. Die Investition sollte 360 000 Mark betragen. Die Finanzierung musste zum größten Teil über einen Kredit erfolgen. Die Mitglieder stimmten den Plänen schließlich mit großer Mehrheit zu. Im August des Jahres erfolgte **die** Grundsteinlegung und das Richtfest. Der Spielbetrieb begann im Oktober des Jahres. Nach Abschluss aller Arbeiten lag die Investition bei 420 000 Mark.



TCK-Arbeitsschwerpunkt Jugend

Wer die Protokolle von TCK-Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen der vergangenen Jahrzehnte liest, stellt fest: Auf die Jugendarbeit haben viele Vorstände ihr Hauptaugenmerk gerichtet.

Dass diese Jugendarbeit in weiten Teilen und über viele Jahre von Erfolg gekrönt war und ist, belegen nicht nur sportliche Erfolge, sondern auch die großen Mitgliederzahlen von Jugendlichen - in der Spitze hatte der TCK mehr als 120 jugendliche Mitglieder. Sie strebten nicht alle nach den großen Siegen auf Turnieren, sie wollten nicht alle in der Landesliga spielen, sondern verstanden und verstehen in der Mehrzahl Tennis als Breitensport. Vor diesem Hintergrund trennten die Vorstände auch immer die Bereiche Leistungs- und Breitensport. Beide Gruppierungen fanden immer ein „offenes Ohr“ bei den Vorständen und im

großen Umfang eine finanzielle Förderung. Seit mehr als zwei Jahrzehnten gab es immer wieder Trainer für die Jugend.

Manni Schutt, ein ausgebildeter A-Trainer, ist seit 1991 hauptamtlicher Coach beim TCK. Auf dem Platz ist er ein hervorragender Mann, der die Kinder motivieren kann.

Um die Jugendarbeit zu stärken, gründete der TCK Anfang der 90er Jahre einen Jugendförderkreis. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten: Peter Burkhard, Wolfgang Embacher, Fred Hohmann, Ulrich Lhotzky-Knebusch, Rüdiger Reiher, Thomas Runge, Fred die Sloth-Lisbjerg, Otto Schmidt und Manfred Schutt.

Die Jugendarbeit des TCK ist und bleibt immer ein defizitärer Haushaltsabschnitt im fünfstelligen Bereich.

Eigens für die Jugend entwickelte der TCK Mitte der 90er Jahre eine Jugendsatzung. In

Fortsetzung nächste Seite

Nicht nur die Teilnehmerzahl von TCK-Jugendlichen an den Kreismeisterschaften war stets groß, sondern auch die Erfolge ließen so manchen anderen Verein etwas neidvoll nach Kellinghusen blicken. Diese Aufnahme der Teilnehmergruppe an Kreismeisterschaften entstand Pfingsten 1993.



— sie ist unsere Zukunft

dieser Satzung ist festgehalten, dass die Jugend ihren Jugendwart oder ihre Jugendwartin selbst wählt. Außerdem wählen sie auch aus ihrer Mitte drei Jugendsprecher. Das heißt: Minderjährige können, wenn sie selbst wollen und der Jugendwart oder die Jugendwartin sie mit in die Arbeit einbezieht, ihren Cluballtag wesentlich mitgestalten. Zur Jugendarbeit gehören nicht nur das Training, Punktspiele oder Turniere, sondern auch gesellige Veranstaltungen. Und so ist es nicht ver-



wunderlich, dass es beim TCK immer wieder Fahrten mit der Jugend gibt oder auf der Anlage selbst ein geselliges Miteinander.

Zu den jugendlichen Spitzenspielern des TCK gehörten ohne Zweifel Thomas Runge und Tim Schumann, Anne Schmarje und Alana Pehl. Sie erkämpften sich unter anderem Landesmeistertitel.



In den 90er Jahren waren diese drei jungen Damen erfolgreiche TCK-Tennisspielerinnen. Die Aufnahme stammt aus dem Jahre 1998 und damals lautete die Bildunterschrift: „1997/1998: Die erfolgreichen Nachwuchsspielerinnen Nahne Prieß (v. l.), Anne Schmarje und Alana Pehl gewannen mehrere Turniere und Titel. Nahne wurde unter anderem Bezirksmeisterin und Anne und Alana Landesmeisterinnen im Doppel.

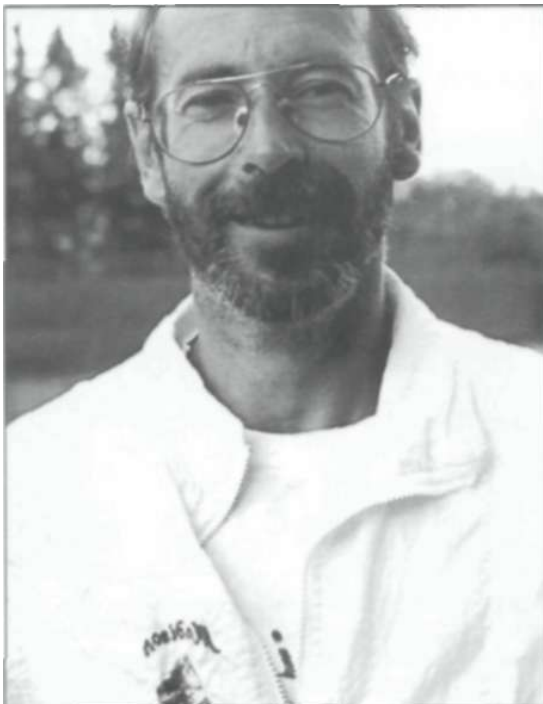


75 Jahre TC Kellinghusen



Wieder einmal „volles Haus" beim Stör-Pokal. Diese Aufnahme entstand im Sommer 1992.

Manfred Schutt ist nicht nur mehrfacher Landesmeister, sondern auch seit 1991 Trainer des TCK.



1975 wählten die Mitglieder Erich Struck zum Jugendwart. 1984 wurde er 2. Vorsitzender. Dieses Amt übte Erich Struck bis 1994 aus. Von 1985 bis 1992 leitete er außerdem den Stör-Pokal.



75 Jahre TC Kellinghusen



Die Barkeeper Christoph (v. l.), Moritz und Michael verwöhnten nicht nur den Ersten Vorsitzenden Peter Thießen an dem einen oder anderen Cocktail-Abend.

Das Ehepaar-Turnier war immer für eine Überraschung gut. 1988 stand es unter dem Motto „Mein erster Schultag“.



Die Luftaufnahme zeigt die Tennisanlage im Jahre 1998. Sie entstand kurz vor dem Stör-Pokal-Finale.



Krombacher

EINE
PERLE
DER
NATUR.



Gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot in der Krombacher Privatbrauerei
57115 Krombach • Am Rothausgebirge • Telefon 02732/785-2 • Internet:
www.krombacher.de

MIT FELSQUELLWASSER GEBRAUT.

44 Jahre die Protokolle geschrieben

Die Geschichte von 1988 bis 1993

Am 1. Januar 1988 erreichte der TCK mit 430 Personen (davon nur 39 passive und 115 Jugendliche!) seinen höchsten Mitgliederbestand in seiner 75-jährigen Geschichte.

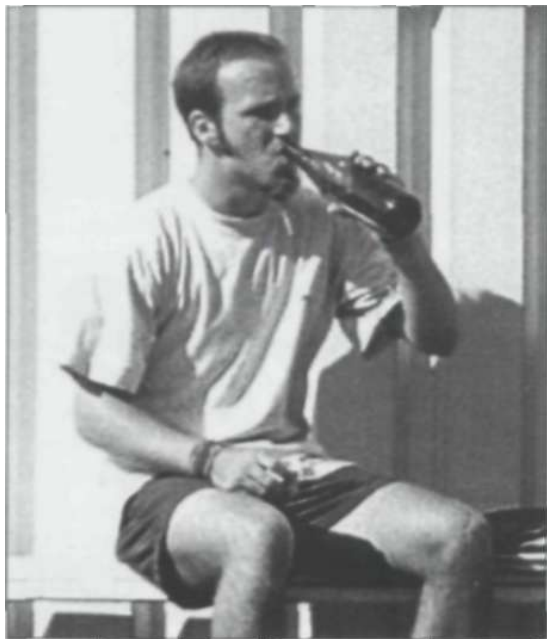
Erstmals fand im Winter 1987/1988 der Punktspielbetrieb in der eigenen Halle statt.

Im Herbst 1989 wird über die Erstellung eines Parkplatzes entlang der Jakob-Fleischer-Straße diskutiert. Die Ausführung erfolgt 1990. Kosten: 48 000 Mark. Das Inventar des Clubhauses wird erneuert.

1990 gibt es erstmalig die Aktion „Schultennis“, das heißt: Schüler und Schülerinnen der Grundschule werden zu einem Spieletag eingeladen.

TCK-Sportwart Rüdiger Reiher wurde 1991 Vorsitzender des Bezirks West. Hendrik Burkhard Landesmeister.

Im gleichen Jahr kommt Manfred Schutt als Trainer zum TCK. Der A-Trainer zeigt der Ju-



Hans-Wilhelm Hay schrieb 44 Jahre lang die Protokolle für den TCK.

gend heute noch, wie die gelbe Filzkugel erfolgreich über das Netz geschlagen werden kann. Gleichzeitig verstärkte „Manni“ die 1. Jungseniorenmannschaft in der Regionalliga. 44 Jahre schrieb er die Protokolle über Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen, Hans-Wilhelm Hay. Während der Mitgliederversammlung am 8. April 1992 schrieb Hans-Wilhelm Hay sein letztes Protokoll. Er stellte sich nicht wieder zur Wahl. Für seinen ehrenamtlichen Einsatz ehrte der Club ihn mit der goldenen Ehrennadel.

Die 1. Jungseniorenmannschaft wird während der Hauptversammlung 1993 für ihren Erfolg mit einem Ehrenteller geehrt. Sie schaffte 1992 wieder den Aufstieg in die Regionalliga.

Hendrik Burkhard gewann 1991 die Landesmeisterschaft in seiner Altersklasse.



Landesmeister, Ehrungen, Umbau,

Die Geschichte von 1994 bis 1997

Nach dem „Mitglieder-Höhepunkt“ des Jahres 1988 schwankte die Anzahl in den folgenden Jahren stetig (mit sinkender Tendenz), wenn auch nur in einem geringen Umfang. Am 1. Januar 1994 hatte der Club 386 Mitglieder.

Während der Mitgliederversammlung 1994 diskutierte der Club erstmalig über einen Um- und Anbau. Anlass dafür war eine Besichtigung durch die Kreisbaubehörde, die die WC-Baulichkeiten bemängelte.

Erich Struck, 2. Vorsitzender, beendete seine ehrenamtliche Tätigkeit für den TCK. Für seinen langjährigen Einsatz erhielt er die goldene Ehrennadel. Zu seinem Nachfolger wählten die Mitglieder Ulrich Lhotzky-Knebusch.

Um die Jugendarbeit zu intensivieren, gründeten einige Mitglieder in Absprache mit dem Jugendwart Thomas Runge einen Jugendförderkreis.

Während einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im November 1994 beschloss die Versammlung einen Um- und Anbau. Es wurde eine Bau-Arbeitsgruppe gegründet. Der Club zeichnete Rüdiger Reiher für seine langjährige Verdienste als Sportwart mit der goldenen Ehrennadel aus. Rüdiger Reiher war 15 Jahre ehrenamtlich aktiv. Er trat während der Mitgliederversammlung im Frühjahr von seinem Amt als Sportwart zurück.

Thomas Runge und Manfred Schutt wurden Landesmeister im Doppel, Manfred Schutt Vizemeister im Einzel.

1995 erschien erstmalig die Clubzeitschrift „TCK NEWS“. Sie informiert alljährlich über das Clubleben.

Während der Mitgliederversammlung 1995 bewilligten die Anwesenden das von der Bau-Arbeitsgruppe vorgelegte Konzept für den Um- und Erweiterungsbau. Die Kosten betragen voraussichtlich rund 240 000 Mark. Es sollen öffentliche Zuschüsse in Höhe von rund 100 000 Mark eingeworben werden. Die Stadt Kellinghusen bewilligte 40 300 Mark, der Kreis 24 000 Mark und der Landessportverband 34 000 Mark.

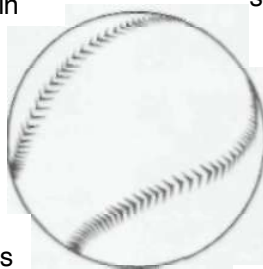
Eine große Mitgliederwerbaktion brachte 55 neue Tennisfreunde.

1996 startete der Club die Aktion Senioren Tennis in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule.

Mit der Sparkasse schloss der Club einen Sponsorenvertrag über 5 Jahre ab. Der jährliche Förderbetrag: 3 000 Mark. Dieser Vertrag konnte 2001 um weitere fünf Jahre verlängert werden.

Der Um- und Anbau wurde mit einer Feier eingeweiht. Die Investitionskosten betrugen 253 000 Mark. Die Maßnahme unterstützten die Mitglieder durch eine Umlage von insgesamt 23 500 Mark unterstützt.

1996 begann der TCK Werbetafeln gegen Entgelt auf der Anlage aufzustellen.



Fortsetzung nächste Seite



LE HOSE

RISTORANTE PIZZERIA

Inh. B. MasUmbel

Haupttfr. 21 2554 Kellinghusen



Sponsorenvertrag und Werbung

Die TCK-Jugend war bei den Kreismeisterschaften wieder einmal der erfolgreichste Verein im Kreisgebiet. Kreismeister wurden Anne Schmarje, Joel Pingel und Carsten Möller. Johannes Schmarje gewann die Bezirksmeisterschaft in seiner Alterklasse.

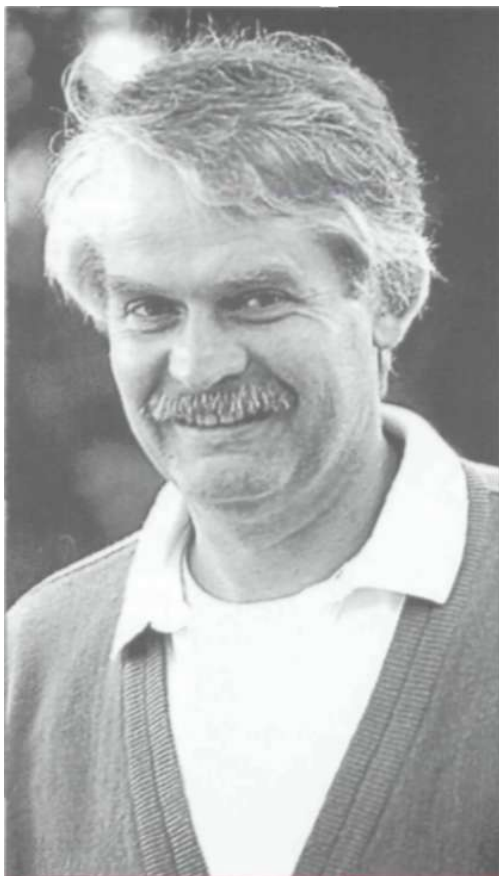
Auf der Anlage waren wieder „zu besichtigen“;

TCK-Cracks und VfL-Altligaspieler. Das Turnier hat bereits eine große Tradition und wird alljährlich von Heidrun und Rüdiger Reiher organisiert.

1997 beschloss der Vorstand erstmalig einen Haushaltswurf. Gleichzeitig „fror“ er die Ausgaben auf das Niveau des Jahres 1994 fest.

Die Mitgliederversammlung ehrte den nicht wieder zur Wahl

stehenden Jugendwart Thomas Runge mit der silbernen Ehrennadel.



Der Club würdigte Rüdiger Reiher für seine langjährige Tätigkeit 1994 mit der goldenen Ehrennadel. Seit 1991 ist Rüdiger Reiher Vorsitzender des Tennisbezirks West.

In Kellinghusen wird das Sportforum durch den 2. Vorsitzenden des TCK, Ulrich Lhotzky-Knebusch, gegründet. Dem Forum gehören die fünf größten Sportvereine der Stadt, der VfL, die Reit- und Fahrschule, die Schützengilde, der Sportanglerverein und der TCK, an. Zusammen kommen diese Kellinghusener Vereine auf rund 3200 Mitglieder.

Gunnar Ziesenitz wurde Norddeutscher Meis-

ter bei den Herren 50. Der Landesverband ehrte ihn mit der silbernen Leistungsnadel. Manfred Schutt erkämpfte sich bei den Herren 35 den Titel des Norddeutschen Vizemeisters.

Den ersten Landesmeistertitel im Doppel (Jahrgang 1986) holten Alana Pehl und Anne Schmarje.

Abbruch
Erdarbeiten
Hausanschlüsse
Pflastersanierung
Landschaftsbau



Dipl.-Ing. H. Scheel & G. Wöczek



Erfolgreiche Turnierspieler

Die Geschichte von 1998 bis 2001

Im Jahre 1998 spielten die 1. Herren 35 wieder in der Regionalliga. Zur Mannschaft gehörten: Manfred Schutt, Dirk Niehuus, Jörg Saul, Gunnar Ziesenitz, Thomas Runge und Christof Rickers. Die 1. Damen spielten in der Bezirksliga. Dazu gehörten: Svenja Bonde, Nina May, Nicole Böhm, Ines May, Hanna Scharge, Ines Junge und Nina Paysen. Gunnar Ziesenitz erneut Landesmeister. Der TCK geht ins Internet.



Zusammen kamen sie auf 63 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit für den TCK - Rita und Peter Thießen. Während der Mitgliederversammlung im Jahre 2001 würdigte der neue Erste Vorsitzende, Ulrich Lhotzky-Knebusch, die Leistung des Ehepaares.

1999 erhält Peter Thießen die goldene Ehrennadel des Deutschen Tennisbundes (DTB). Manfred Schutt wurde Landesmeister bei den Herren 45. Die 2. Herrenmannschaft 35 spielte in der Verbandsliga. Dazu gehörten: Dr. Reinhard Kunert, Gerd Lohse, Dr. Joachim Schwarz, Dieter Schwemann, Bernd Degen

und Hans-Georg Reimer.

Johannes Schmarje wurde mit seinem Partner Lukas Schultz-Collet aus Itzehoe Landesmeister im Doppel. Anne Schmarje stand auf Platz vier und Alana Pehl auf Platz 6 der Rangliste des schleswig-holsteinischen Tennisverbandes.

Die Sanierung des Hallenplatzes eins erfolgte im Herbst.

Im Jahre 2000 wählte der Landesverband Peter Thießen nach seinem Rückzug aus der ehrenamtlichen Tätigkeit zum Ehrenpräsidenten.

Die Damen-Mannschaft schaffte den Aufstieg in die Verbandsliga. Die 1. Herren 40 kämpften erfolgreich in der Regionalliga.

Zum Jahreswechsel 2000/2001 trat Peter Thießen vom Amt des Vorsitzenden zurück. Rita Thießen stellte sich während der Mitgliederversammlung im Februar nicht wieder der Wahl zur Schatzmeisterin. Der neue 1. Vorsitzende Ulrich Lhotzky-Knebusch würdigte in einer Laudatio die Arbeit der langjährigen Vorstandsmitglieder Rita und Peter Thießen. Die Versammlung wählte Peter Thießen zum Ehrenvorsitzenden.

Die 1. Damen schafften den Aufstieg in die Landesliga. Dazu gehörten: Ines May, Anne Schmarje, Hanna Scharge, Ebba Scharge, Neele Gehrt, Merit Lagerpusch, Alana Pehl und Isabel Zander.

Hans-Georg und Martina Reimer erhielten für ihren Einsatz bei Turnieren (auch ohne Vorstandsposten) die silberne Ehrennadel. Ulrich Lhotzky-Knebusch erhielt die silberne Ehrennadel für seine Verdienste um den Stör-Pokal.



Was nicht vergessen werden soll...

Selbst wenn eine Jubiläumsausgabe den doppelten Umfang wie die vorliegende hätte, könnte nicht alles, was sich in den 75 Jahren ereignet hat, erwähnt werden. Nicht nur vom Platz her ist dies nicht umsetzbar, der ehrenamtlich tätige Chronist wäre mit diesem Anspruch auch überfordert. Um aber noch das eine oder andere Ereignis oder den einen oder anderen Titel einfach stichwortartig und ohne „Rangordnung“ zu erwähnen, wurden diese Seite und die Seite 38 extra freigehalten.

Also, nicht vergessen werden soll:

Tim Schümann erkämpfte sich von 1972 bis 1977 sechs Landesmeistertitel.

Thorsten Kolbe holte nicht nur mehrere Landesmeistertitel, sondern war auch 1977/1978 Deutscher Meister.

Anne Schmarje gewann 2002 den Landesmeistertitel der Juniorinnen.

Ehrenvorsitzende:

Paul Adolf Junge (verst.), Dr. Heinz Epding (verst.), Peter Thießen

Ehrenmitglieder Hans Schnoor (verst.), Gertrud Schnoor (verst.), EN Junge, Heta Eisner (verst.), H. A. Junge (verst.), Hermann Schnoor (verst.), H. G. Behrmann (verst.)

Goldene Ehrennadeln erhielten: Paul Adolf Junge, Peter Thießen. Rita Thießen, Hans-Wilhelm Hay, Erich Struck, Rüdiger Reiher

Silberne Ehrennadeln erhielten: Thomas Runge, Heinz Nüser, Eckart Kobel, Gunter Jessen, Jörg Rickers, Dieter Schwemann, Ulrich Lhotzky-Knebusch, Hans-Georg Reimer, Martina Reimer, 1. Herrenmannschaft 1956, 1. Herrenmannschaft 1970.

1979 spielte die 1. Herren-Mannschaft in der Oberliga und vier TCK-Spieler standen in der schleswig-holsteinischen Rangliste. Im Sommer dieses Jahres spielten 17 (!) Mannschaften in der Punktspielrunde - im Sommer 2002 waren es 15 Mannschaften im Erwachsenenbereich und 6 Jugendmannschaften.

1984 spielte die 1. Herren-Mannschaft in der Regionalliga. In den folgenden Jahren sollte der Kern dieser Mannschaft und mit fortschreitendem Alter immer wieder in der Regionalliga ihrer jeweiligen Altersklasse spielen.

1988 gewann Gunnar Ziesenitz den Titel des Norddeutschen Landesmeisters - es sollte nicht sein einziger bleiben.

Zu den wichtigsten Siegern und Siegerinnen des Stör-Pokals zählen:

Heike Thoms (1985, 1988, 1990, 1991), Silke Trankl (1987), Svetlana Komleva (1997, 1998, 1999, 2000), Karsten Braasch (1986), Michael Stich (1987), Arne Thoms (1990, 1999).

Mitgliederbewegung: 1928: 14; 1938: 42; 1948: 61; 1958: 84; 1968: 117; 1978: 266; 1988: 415; 1998: 343; 2002: 283.

Seltenheitswert: In der 75-jährigen Geschichte des TCK gab es nur 4 Erste Vorsitzende.



75 Jahre TC Kellinghusen

ADRIA GOURMET RESTAURANT
Lindenstraße 23 - 25548 Kellinghusen

www.gaertnerei-kock.de

Gartenbau und Floristik
Torsten Kock

H.J. Knudsen
Getränkegroßhandel
Abholmarkt + Partyservice
Friedrichstraße 9 • 25548 Kellinghusen
Telefon 0 48 22 / 61 71 • Fax 0 48 22 / 60 95

AUTO PROFI H.-P. Suwe + R. Wendt
Kfz-Meisterbetrieb
Mühlenbeker Straße 31
25548 Kellinghusen

GREIF-APOTHEKE
Udo Jahn
Lornsenstr. 2 • 25548 Kellinghusen • Tel. 0 48 22/20 31
www.greif-apotheke.com Fax 0 48 22/14 43
.... uns können Sie fragen
Öffnungszeiten:
Mo - Fr durchgehend von 8.00 - 19.00 Uhr
Sa 8.00 bis 12.00 Uhr

Papier-Köhlmann
Buchhandlung - Schreibwaren

Lindenstraße 38
25548 Kellinghusen
Tel. 0 48 22 / 21 16
Fax 0 48 22 / 36 10 38
300.000 Titel über Nacht lieferbar

Bracker- Physiotherapie
Massagen + Krankengymnastik
Friedrichstr. 3 25548 Kellinghusen Tel: 7422
Eisenstein 70/2
Stoßverband Elektrische Therapie Schenke
4-Zellenbad Ultraschall Cymat
Lymphdrainage Magnetfeldtherapie Yoga
Schlingentisch Interferenzstrom Osteopathie
Pulsstromtherapie med. Fußpflege Kinder
Behandlung nach Dorn + Ström

hagebauzentrum

Dehlielsen

Volksbank eG
Itzehoe

Ehlert & Langhans OHG
Sanitär + Heizungstechnik
Baukempnerei

Restaurant
HELLAS
Spezialitäten aus Griechenland

Max Nötzelmann
ELEKTRO - u. FERNSEHTECHNIK

Arnold Ehlers
25563 Wrist
Hauptstr. 10 - Tel: 0 48 22 / 50 75

IKN
Immobilien-Kontor Nord GmbH

PANJE
Kellinghusen's Schuhhaus mit
Sport-Fachabteilung
Lindenstraße - Tel. 04822/1529

GEMEINSCHAFTSPRAXIS FÜR
PHYSIOTHERAPIE
MANFRED NESPER
LINDENSTR. 47-49
25548 KELLINGHUSEN
TEL. 04822 - 27 70

Knebusch
HERMANNSHÖHE
Junghennenaufzucht

Physiotherapie an der Lieth
Britta Freund
Stephan Schütt
Thomas Wiese
(Krankengymnasten)
• Krankengymnastik
• Bobath-Therapie
• Fango und Massage
• Hausbesuche
Wir behandeln in unseren Praxisräumen
Patienten aller Kassen
Bräuerstraße 15 b - 25548 Kellinghusen
Telefon: 0 48 22 - 36 11 11
Termine nach telefonischer Absprache

Ein Dank an die Wirtschaft

Sportvereine brauchen Sponsoren und Werbekunden

Die Kellinghusener Wirtschaft und auch Unternehmen aus dem Umland unterstützen seit Jahren den TCK. Ohne die finanzielle Förderung könnte die eine oder andere Veranstaltung und auch Jugendförderung nicht stattfinden.

So wird der Stör-Pokal, das internationale Tennis-Turnier, seit 1984 gesponsert. Dies geschieht zum einen durch Anzeigen und zum anderen durch Spenden für die Tombola.

Ein Novum war im Jahre 1995 zu verzeichnen, als der TCK mit der Sparkasse einen Sponsoren-Vertrag über 5 Jahre und einer Gesamtfördersumme von 15 000 Mark abschloss. Dieser Vertrag konnte um weitere 5 Jahre mit einer jährlich Fördersumme von 3000 Mark verlängert werden. Mit diesem Geld konnten wir die Jugendarbeit des Clubs intensivieren.

Die Vertragsverlängerung ist Beleg dafür, dass die Leistungen nicht einseitig fließen, sondern für die finanzielle Unterstützung es Gegenleistungen gibt. Wäre es anders, würde sich die Wirtschaft zurückziehen.

1995 fing der TCK an, Unternehmen für Werbetafeln zu interessieren - mit Erfolg. Ganzjährig werben Einzelhändler und andere Unternehmen mit Erfolg auf der Tennis-Anlage.

Auch unser Jubiläumsjahr fördert die Wirtschaft: Hauptsponsoren sind das Opel-Center Hellwig + Fölster, die Sparkasse in Steinburg und Krombacher. Ferner unterstützen den TCK die Köllnflockenwerke mit einem größeren Euro-Betrag.

Gefördert wird dieses Jahr auch durch die vielen Anzeigen in diesem Heft.

Der TCK versucht, bei der Werbung hier und da neue Akzente zu setzen. Er bittet seine Mitglieder in der Clubzeitschrift TCK NEWS bei Einkäufen und bei Inanspruchnahme von Dienstleistungen die bei uns werbenden Unternehmen zu berücksichtigen.

Den Förderern für den 20. Stör-Pokal in diesem Jahr vom 9. bis 13. Juli möchten wir heute schon unseren Dank aussprechen. Und unsere Leser bitten wir, bei Einkäufen und bei Inanspruchnahme von Dienstleistungen die bei uns werbenden Unternehmen zu berücksichtigen.



75 Jahre TC Kellinghusen



Die 1. Herren kämpften 1995 in der 1. Bezirksklasse und spielten ein Jahr später in der Bezirksliga (v. l.): Christian Hörn, Sven Härder, Frank Sogartz, Hans-Christian Mohr, Hendrik Burkhard, Oliver Haack und Jan Schmidt.

Rolf Buckpesch (v. l.), Detlev Rehmke, Norbert Donath, Hans-Jürgen Reimers, Günter Hörn und Siegfried Böhm spielten als Herren 45 Mitte der 90er Jahre in der Bezirksliga.



... und nach dem Sport folgt die Betreuung im Clubhaus durch „Kalle“ und „Babsie“ Böhm (seit 1998).





Spielten 1995 erfolgreich in der 1. Bezirksliga: die Damen Dörte Nickeleit, Ute Rotzoll, Elke Schiele, Rita Thießen und Gisela Schmalfeldt.

Die Damen 30 in der ersten Hälfte der 90er Jahre (v. l.): Angela Krafft, Silvia Donath, Irma Stephan, Renate Steenbuck, Roswitha Hüning, Martina Reimer und Sybille Vollert.



Rita Thießen: 1971 rückte sie als Beisitzerin in den Vorstand auf. Zwei Jahre später folgte ihre Wahl zur Kassenführerin. In dieser Funktion arbeitete sie für den TCK bis zum Februar 2001. Beim Stör-Pokal leitet sie seit nunmehr elf Jahren das Turnierbüro.



Was nicht vergessen werden soll . .

Als der Tennis-Club 1928 gegründet wurde, fanden die Olympischen Sommerspiele in Amsterdam statt, zeigte Walt Disney den ersten Micky Maus-Stummfilm, komponierte Maurice Ravel „Bolero“ und unser Ehrenvorsitzender Peter Thießen wurde 3 Jahre alt.

2001 erhielt unser Clubhaus einen Namen. Für die Gaststätte „Zum Clubhaus“ gab es öffentliche Werbung, da es sich auch um eine öffentliche Gaststätte handelt.

Die Mitgliedsbeiträge sind seit 1991 stabil. 1993 gab es zuletzt eine Erhöhung der Hallenpreise.

Heiner Struve ist seit 1950 Mitglied und ist bei Punktspielen immer noch dabei. Dem Vorstand gehörte er von 1967 bis 1972 an.

Eckart Kobel ist seit 1955 Mitglied und bestreitet seit 1956 Punktspiele - immer noch! Dem Vorstand gehörte er von 1973 bis 1983 an.

Gunter Jessen zählt ebenfalls zu den „alten Füchsen“ auf der TCK-Anlage. Seit mehr als 45 Jahren ist er im Punktspielbetrieb dabei. Dem Vorstand gehörte er von 1974 bis 1983 an.

Der Funty-Cup lockt seit Jahren immer im Juni mehr als 100 Grundschulschüler auf die TCK-Anlage. Dort wird ihnen der Umgang mit der Filzkugel spielerisch gezeigt.

1999 gab es einen riesigen Tennis-Zirkus auf unserer Anlage. Mehr als 300 Besucher lockte dieses Spektakel an.

Johannes Schmarje gewann 1999 mit seinem Doppelpartner Lukas Schultz-Collet aus Itzehoe die Landesmeisterschaft im Doppel. Und Trainer Manfred Schutt holte sich die Verbandsmeisterschaft.

... verbunden mit Land und Leuten

Wir arbeiten für Gewerbe und Privat, für Handwerk, Wirtschaft und Landwirtschaft, für Vereine, Verbände, Schulen, Museen – und für Sie.

Dabei verbinden wir altes Drucker-Handwerk mit modernster Technik. Wir beraten Sie praxisnah und reell. Probieren Sie's mit uns.



Frank GmbH Druckerei Verlag Werbeagentur

Fehrsstraße 4 · 25524 Itzehoe · Tel. 04821 - 9788 · Fax 93936
eMail: info@druckerei-frank-iz.de · www.druckerei-frank-iz.de

Der Vorstand heute — und vieles mehr

Erster Vorsitzender: Ulrich Lhotzky-Knebusch

Zweiter Vorsitzender: Hans-Georg Reimer

Schatzmeister: Hans-Wilhelm Prieß

Sportwart: Heino Hartmann

Jugendwartin: Karin Hohmann

Platzwart: Rolf Nielsen

Festwart: Claus-Otto Daßau

Schriftführerin: Martina Reimer

Der Beirat:

Baubeauftragter Thomas Runge

Seniorenbeauftragter Manfred Rohlf

Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit Kathrin Knebusch,

Hallenbeauftragte Ute Rotzoll

Jugendbeauftragter Fred Hohmann

Stör-Pokal-Turnier:

Rita und Peter Thießen

TCK-Platzpfleger:

Reinhard Struck

Klaus Neumann



Die Postanschrift des Clubs:

Tennis-Club Kellinghusen von 1928 e. V.

Postfach 1325

25544 Kellinghusen

Die Telefonnummer unserer Gaststätte „Zum Clubhaus“: 0 48 22/3 07 73

Die Internet-Adresse

www.tc-kellinghusen.de

Dieses Jubiläumsheft entstand auf der Grundlage von Protokollen, der Jubiläumsausgabe zum 50-jährigen Bestehen des Clubs und der Clubzeitschrift TCK NEWS. Die Fotos stammen aus dem TCK-Archiv, von Ingeborg Hofer, EIN Junge und Rita Thießen - herzlichen Dank. Ferner wurden Fotos aus der Jubiläumsausgabe zum 50-jährigen Bestehen reproduziert.

Ein Dank gilt Ute Rotzoll für die freundliche Unterstützung bei der Akquisition von Anzeigen.

Impressum: Herausgeber: TC Kellinghusen von 1928 e. V.

Redaktion und v. i. S. d. P.: Ulrich Lhotzky-Knebusch

Layout: Herbert Sosat

Druck: Druckerei Frank, Itzehoe

Januar 2003



HOLSTEN

Pilsener

PREMIUM